

- **Kollektive Psychotherapeutische Versorgung von Überlebenden und Angehörigen nach dem Utøya-Massaker in Norwegen, Terroranschlag 22.7.2011**

Renate Grønvold Bugge
Spezialistin in Klinischer Psychologie
(Psychotherapeutin) und in Arbeits –
und Organisationspsychologie



Atle Dyregrov
Professor
Center/Clinic for Crisis Psychology





Psychologische Interventionen 2011



- Kontaktaufnahme mit allen betroffenen Familien in ganz Norwegen
- Kontaktpersonen in den lokalen Gemeinden für mindestens ein Jahr – Unterstützung nach der akuten Zeit!
- Rückkehr zur Insel nach einem Monat
- Kollektive Versammlungen bis 1 ½ Jahre danach (auch mit Kindern unter den Angehörigen).
- Unterstützung während des zweimonatigen Gerichtsprozesses 2012





Interventionen

Kurzfristig - Langfristig

- **Organisations Perspektive**
 - Beratung der Arbeiterpartei (soziale demokratische Partei)
 - Nationale Ebene/Regierung
 - Zurück auf Utøya
 - Eine Zeitbegrenzte Organisation: Kollektive Versammlungen für die Hinterbliebenen

2. Kollektive Versammlungen



- Das organisatorische Perspektiv ist wichtig um schädliche Folgenreaktionen zu begrenzen.
- Viel Erfahrung und etwas Forschung über den Effekt von kollektiver Versorgung in der akuten Fasen.
- Wenn zu unklare Information gegeben wird, kann dass zu ständiges Nachdenken sich entwickeln und hat Konsequenzen für fysische und psychische Gesundheit.
- Bei traumatischen Erfahrungen die mit Trauer verbunden sind kann die komplisierte Trauer sich entwickeln



Definition

Eine Katastrophe/grosses Unglück überwältigt oder droht zu überwältigen die Ressourcen und Fähigkeiten eines Individuums, einer Familie und einer Gemeinde (und auch einer Nation)

(Herman. 1992)

Kennzeichen:

- Realistische oder empfundene Bedrohung von Verlust oder Beschädigung des Lebens
- Tod, Verletzung und Leiden
- Große Verluste
- Bedeutende Schäden an Ressourcen und Infrastruktur

Fortsetzung: Kennzeichen von Krisen

- Drohung gegen Leben und Werte, materielle und ideologische
- Zeitdruck
- Übliche Bewältigungsstrategien reichen nicht aus
- Änderungen auf individuellen, Gruppen und Organisationsniveau.





Verständnis von Trauma

- **Interventionen aus Erfahrung:**
 - Geborgenheit und gute Rahmen
 - Information und Fakta
- **Dokumentation von neuerer Forschung:**
 - Die emotionale Belastung zu reduzieren
 - Kognitive Funktionen zu stimulieren.

Psychologische Interventionen nach dem Massenschiesserei in Norwegen 2011.



Klinikk for krisepsykologi



Klinikk for krisepsykologi

- 8 Personen vom Bombenangriff getötet
- 69 Personen wurden erschossen auf Utøya
- 495 Überlebende
- Davon 66 Verletzte (32 schwer verletzt)





**Eine Organisation war
Ziel des
Terroranschlags,
Ideologisch begründet**

**Von einer
Alltagsorganisation zu
einer
Notfallsorganisation**

**Entscheidungen mit
Konsequenzen für die
ganze Nation**



Aufgaben im Hauptquartier von der norwegischen Arbeiterpartei im Laufe des ersten Monats.

- Beratung mit dem Büroleiter
 - Sitzungen mit den Betroffenen Angestellten
 - Betroffen von der Bombenexplosion
 - Überlebende von Utøya
 - Erschossene Freunde
 - Treffen mit den Angestellten in den 20 »Ländern« von Norwegen.
 - Telephon Konferenzen
 - Beratung mit dem Vorsitzenden der Jugendorganisastion von der Arbeiterpartei.
 - Beratung für Kontakt mit Medien
 - Intervjus und Dokumentarfilm
 - Vorbereitungen: Utøya
 - Beratung mit der Polizei
 - Aufnahmen von Utøya
 - Beratung mit dem Parteisekretär von der norwegischen Arbeiterpartei
 - Wie mit der nationalen Betroffenheit zu Recht kommen?
 - Telephongespräche mit den Angehörigen





Klinikk for
krisepsykologi



Klinikk for
krisepsykologi

Zurück zum Tatort



Zurück auf Utøya

- 19. August 2011:
Die Hinterbliebenen
- 20. August 2011:
Die Überlebenden
- 1. Oktober 2011:
Hinterbliebene/ Überlebende
- 22. Juli 2012:
Hinterbliebene und AUF



Zurück zum Tatort

- 1. Kognitive Klarheit
- 2. Eksistensiell /emotionelles Bedürfnis
- 3. Perspektiv und Überblick
- 4. Die traumatische Belastung vom Besuch ist vorübergehend
- 5. Reduziert Fantasien und lauter Fragestellungen
(Was ein Risiko ist für Entwicklung von PTSD und kompliziertes Trauern)

Unbeantwortete Fragen können den Trauerprozess verzögern

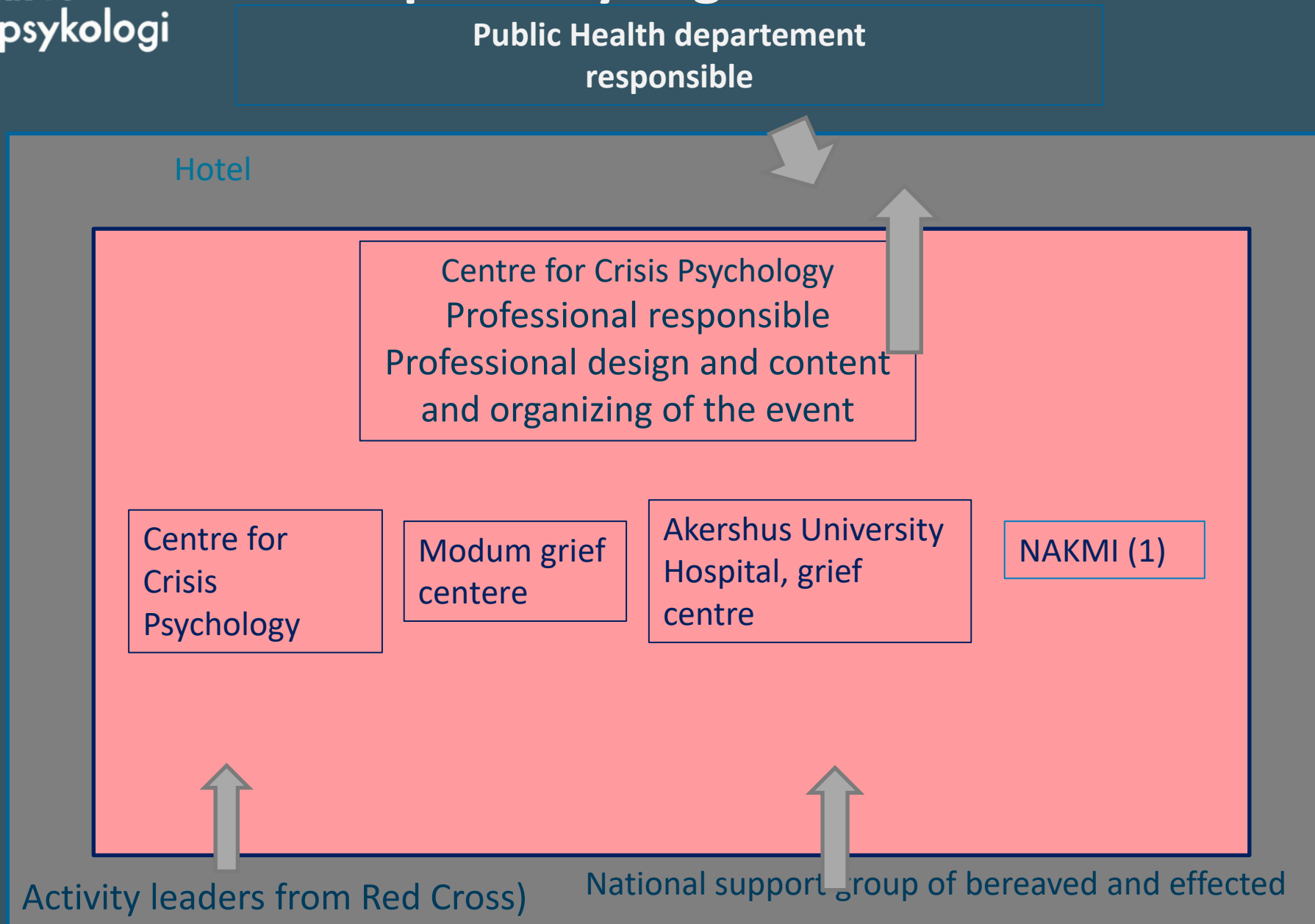
- Warum ist es passiert
- Wie ist es passiert
- Was wurde getan um zu retten
- Könnte etwas anderes gemacht werden?

- Von grosser Bedeutung mit Personen zu sprechen die direkt an der Rettung teilgenommen haben
 - Kriminalpolizei haben jede Familie begleitet zur Todesstelle.
 - Junge der sein Vater beim Schiffbruch verlor.

• .



Temporarily organization



Dieselben Symbole bei den
verschiedenen Veranstaltungen:

69 weisse Rosen und eine Kerze.

- Bei der nationalen Gedenkstunde im August 2011.
- Erste kollektive Versammlung für die Hinterbliebenen von Utøya am 11.11.- 13.11 2011.



Der «Erfolg» von Wochenend Versammlungen:

- Gruppenintervention zusätzlich zur lokalen Betreuung
- Soziale Unterstützung und Selbstermächtigung einer Gruppe,
die die selbe Erfahrung gemacht hat: *Das gemeinsame Schicksal*
- Hilfe zur Integration des Verlusts im zukünftigen Leben
- Mit der Trauer weiterleben
- Bewältigung belastender Gedanken und Reaktionen
- Neuen Inhalt und Sinn im zukünftigen Leben finden



Wochenend Versammlungen mit den Anhörigen

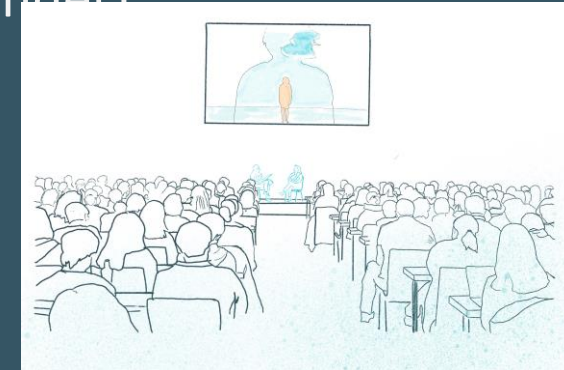


Klinik for krisepsykologi

- **Versammlungen mit deutlicher Struktur:**
 - Klarer Rahmen einer Organisation auf Zeit
 - Plenar Vorträge, Gruppenarbeit, für welche die Teilnehmer nach Beziehung zu dem Getöteten aufgeteilt wurden, parallele Vorträge und informelle Begegnungen
 - Detaillierte Vorschriften für die Gruppenleiter (für Erwachsene und Kinder)

- **Versammlungen mit klarem Ziel:**
 - Anerkennung, Verständnis und Normalisierung.
 - Mobilisierung von gegenseitiger Unterstützung
 - Hilfe zur Bewältigung – psychoedukative Methoden
 - Hilfe, um so gut wie möglich mit der Verzweiflung weiter zu leben

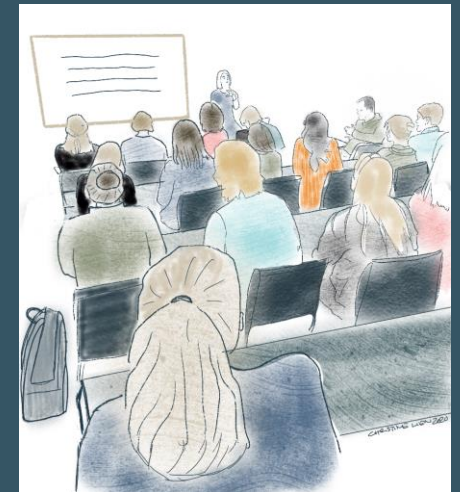
- **Die thematische Entwicklung der Versammlungen:**
 - 1. Die Tat und die bis zur ersten Versammlung vergangene Zeit, Geburtstage in dieser Zeit
 - 2. Mit Verzweiflung und Trauer in der Familie leben und umgehen. Vorbereitung für den Gerichtsprozess
 - 3. Ein Jahr ist vergangen – Zukunftsperspektive
 - 4. Mit Trauer weiter leben





PSYCHOEDUKATIVE INFORMATION

- Kinder haben wenig Erfahrung und brauchen einen Überblick über das, was zu erwarten ist
 - Reaktionen normalisieren
 - Treffen mit anderen Betroffenen in Gruppen
- Information und Erlernen von Coping Strategien
 - Strategien für die Bewältigung von Verlust und Traumatischen Erfahrungen
 - Strategien für die Aktivierung gegenseitiger Unterstützung





**Intervention für die ganze Familie um
gestörte Kommunikation zu verhindern.
Besonders bei plötzlichem Tod entstehen
oft Misverständnisse und ein
kompliziertes Kommunikationsverhalten**



Konsequenzen von Verlust und Trauer

- Das Leben muss reorganisiert werden
 - Der Platz in der Familie
 - Freundeskreis
 - In der Schule
 - Freizeitaktivitäten





Kompliziertes Trauern

- Nach 6 Monate
- Zunehmende Dysfunktionalität
- Gefühlsmässig instabil
- Zunehmende Reaktionen
- Die Vergangenheit festhalten
- Wenig integrieren von der Trauer im alltäglichen Leben



Anerkennung von Behörden

- **Verlust bei Terroraktionen ist eine Gesellschaftliche Angelegenheit!**
 - Trauerveranstaltung im öffentlichen Raum z.B. Kirche kurz nach der Tat
 - Gedenkveranstaltung später, wenn der Umfang geklärt ist. Oberhaupt des Landes/Nation nimmt Teil in de wichtigen Symbol Rolle.
 - Wer trägt die Kosten? Rechnung sollte bestimmt nicht an die Angehörigen geschickt werden!
- **Öffentliche Trauer und Anerkennung gehört auch zum normalen Leben!**



Regenschirm Funktion von Behörden mit deutlichem Mandat.

- *Landesniveau, Regionsniveau und Bundesniveau*

- Koordination von Einsatz und Information.
- Polizei, Rettungsdienst, Versorgungsleistungen.
- Rituale und symbolischen Handlungen wie Gedenkstunde
- Beispiel von der nationalen Gedenkstunde in Oslo mit dem König und die Regierung, Rettungsdienste und Angehörige und Überlebende.
- Kollektive Massnahmen in der akuten Fase und auch langfristig
- Kontinuitet bei Überlieferung. (Kontaktpersonen)
- Langfristige Aufmerksamkeit, auch wenn akutt kein Bedürfnis.



Klinikk for krisepsykologi

Renate Grønvold Bugge
Psykologspesialist

bugge@kriseledelse.no

www.krisepsykologi.no

Copyright © Renate Grønvold Bugge

Referanser

- Bugge,R.G.: *Eine Nation und eine Organisation in der Krise: Norwegen nach dem Terroranschlag vom 22. Juli 2011.*Trauma – Zeitschrift für Psychotraumatologie und ihre Anwendungen 19 Jg. (2021) Heft 4
- Kristensen, Pål, Dyregrov, K., Dyregrov, A.: *Can visiting the site of death be beneficial for bereaved families after terror? A qualitative study of parents and siblings experiences of visiting Utøya Island after the 2011 Norway terror attack.* European Journal of Psychotraumatology. ISSN:2000-8198 (Print) 2000-8066 (online)
- Journal homepage:<https://www.tandfonline.com/loi/zept20>.
- Universität in Bergen Zentrum für Krisenpsychologie: *Hinterbliebene Eltern, Geschwister und enge Freunde nach dem Terroranschlag auf Utøya im Jahr 2011: Zusammenfassung der vierten Datenerhebung*

Klinikk for krisepsykologi

Renate Grønvold Bugge
Psykologspesialist

bugge@kriseledelse.no

www.krisepsykologi.no

Copyright © Renate Grønvold Bugge